

Serforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt

und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 88
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 2,40 M., bei Postbezug 2,40 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: m. „Aus großer Zeit“ 45 Pf. mehr. Preis der Spalt. Kleinzeile f. Stadt u. Landkreis Herford, Deynhausen u. Umf. Rehme 20 Pf. sonst 30 Pf. Reklamen die Zeile 1 M.

Generel-Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 98

Herford, Sonnabend, den 27. April

1918

Der Kemmelberg genommen. 6500 Gefangene.

Bericht des Hauptquartiers

27. April. Großes Hauptquartier, 26. April.
Westlich: Kriegshauptplatz.

Der Angriff der 1. Armee des Generals Sigt von Kemmel gegen den Kemmelberg wurde zu vollem Erfolg. Der Kemmel, die weit in die flandrische Ebene hineinreichende Höhe ist in unsern Händen.

Nach starker artilleristischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generäle Sieger und v. Eberhardi gestern morgen im Sturm vor. Französische Divisionen, im Nahkampf englischer Truppen mit der Verteidigung des Kemmels befaßt, und die 6. Division des Generals Sigt von Kemmel, die die Infanterie an vielen Stellen bis zum Kemmelberg vor. Wir nahmen Dranover und die Höhen nordwestlich von Mangelhoek. Schlachthäuser griffen die mit Fahrzeugen und Kolonnen fast belegten rückwärtigen Straßen des Feindes mit großem Erfolg an. Als heute der geistige Kampftag in der Höhe

mehr als 6500 Gefangene

in der Mehrzahl Franzosen und unter den Gefangenen ein englischer und französischer Regimentskommandeur zu werden.

Südlich von der Somme, an der Billaers-Brücke, in das wir eingebrachen waren, vor feindlichen Gegenangriffen nicht gehalten werden.

Weitere starke Gegenangriffe, scheiterten hart östlich vom Dorf in dem, dem Feind entzogenen Walde und Dörfer Hangeard. Die Gefangenzahl in diesem Kampfschritt hat sich auf 2400 erhöht.

Während der Nacht und die auch zeitweilig auflebende Feuer nichts von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mose, südlich fächliche Kompanien französische Gräben und Drangen in Regnieville ein. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten sie mit Gefangenen in ihre Linie zurück.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

27. April. 26. April. Gegenangriffe des Feindes gegen den Kemmel und im Kampfgebiet südlich von Billaers-Brücke sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Von drei Seiten umlagert.

27. April. 26. April. Über die Bedeutung des Kemmels schreibt die „Adn. Ztg.“:

Hier stehen Bayern unter Führung des dritten Sohnes des Königs Ludwig, des Prinzen Franz, und brachen den Widerstand von drei französischen und englischen Divisionen, die auf engem Raum vereint waren. Die Folgen des Sieges werden sich erst in den nächsten Tagen herausstellen. Man darf auf das eine hinweisen, daß mit dem Kemmel die Aussicht über das ganze nördliche Gelände nach Norden und Westen gewonnen ist. Der Kemmel liegt von der Straße Ypern und Boplingen nur acht Kilometer entfernt, und diese Verbindung ist damit gesichert. Ebenso beherrschen wir in dem kürzlich zurückgewonnenen Raum wüstliche Längsstraße die Straße Ypern-Bornes. Der Bogen um Ypern ist dadurch auf drei Seiten umlagert.

Ein kleiner Bericht.

27. April. 26. April. Am 18. April stellte das „Echo de Paris“ den Abschluß der Schlacht von Ypern und zugleich den völligen Mißerfolg der deutschen Truppen fest. Das Blatt fügte hinzu, daß die Festigkeit der englischen Armee nicht erschüttert werden konnte, und daß es den Deutschen nicht gelang, französische Truppen zum Einbruch auf dem dortigen Kampffeld zu zwingen. Heute am 26. April ist der Kemmel in deutscher Hand. Heute ist diese wichtige Schlachtfeldstellung, die bis zum äußersten verteidigt werden sollte, französischen Divisionen entfallen, die auch hier Englands bedrohte Stellung verteidigen mußten. Gleichzeitig sind die Engländer aus den anschließenden Stellungen geworfen. Die wichtigen Verluste, vor allem die der Franzosen, aus denen auch der größte Teil der 6500 Gefangenen besteht, sind wiederum ungewöhnlich schwer.

Wie der Kemmel genommen wurde.

27. April. 26. April. Mit der Eroberung des Kemmelberges und der beiderseits angrenzenden Stellungen des Feindes vom Kanal Comines-Ypern bis westlich Dranover (4 Kilometer nördwestlich Billaers) hat die 1. Armee des Generals Sigt von Kemmel einen neuen großen Erfolg errungen. Erst vor einigen Tagen hatten in diesem Abschnitt die Franzosen am Kemmelberg als dem wichtigsten Punkt der englischen Verteidigungsfront die am weitesten vorgedrungenen Divisionen abgelehnt. In einem jähen Tagesschwenk hatte Sir Douglas Haig auf dieses Eingreifen des Bundesgenossen hingewiesen, um den gescheiterten Mut seiner Truppen zu heben. Auch diese Hoffnung auf französische Hilfe, die mehr und mehr von England in Anspruch genommen wird, hat sich als trügerisch erwiesen. Als in den Morgenstunden des 25. April nach kurzer, aber außerordentlich wirkungsvoller Artillerievorbereitung deutsche Truppen die steilen Hänge des Kemmelberges hinaufstürmten, brach der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammen, wie die Verteidigung der Engländer östlich und westlich des Kemmels. Nordwestlich Wytschaete jedoch, leistete der Engländer in den Beltonbanten die zum Teil noch aus der Zeit vor der Wytschaetschlacht stammenden, heftigen Widerstand. Dieser wurde in mühseligen Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie gebrochen. Drei starke feindliche Stellungen wurden hintereinander im Sturm genommen, das Dorf Dranover fiel nach heftigen Kämpfen den Bayern unter Führung des Prinzen Franz in die Hände. Im Dorf wurden ein französischer Bataillonskommandeur und Hunderte von Franzosen mit Engländern in bunter Gemisch gefangen. Nicht weniger als drei französische und englische Divisionen wurden hier auf ganz schmalen Raum eingekesselt. Die Engländer machten aus ihrer Enttäuschung über die geringe Widerstandskraft der Franzosen kein Geheiß. Die Franzosen andererseits sind nicht wenig erbittert darüber, daß sie überall für die Engländer die Kaskaden aus dem Feuer holen sollen. Die deutschen Verluste sind auch hier wieder erstaunlich gering, obwohl der Kemmelberg dem Feinde die Verteidigung außerordentlich erleichterte. Ein gefangener englischer Offizier mußte gestehen, auf dem Wege bis zur Sammelstelle nicht einen einzigen toten Deutschen gesehen zu haben. Deutsche Mäcker griffen die Gefangenen und die zurückfliehenden Kolonnen des Feindes mit Maschinen- und Handgranaten und Bomben an.

Gluckwunsch des Abgeordnetenhauses.

27. April. 26. April. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat aus Anlaß der Einnahme des Kemmelberges an den Generalquartiermeister v. Hindenburg folgende Drahtung gerichtet:

Das preussische Abgeordnetenhaus, das soeben die Nachricht von der Einnahme des Kemmelberges mit beglücktem Beifall entgegengenommen, hat mich beauftragt, Eurer Excellenz die herzlichsten Glückwünsche zu diesem neuen glänzenden Erfolge deutscher Waffen darzubringen. Erfüllt von Bewunderung und unaußersprechlicher Dankbarkeit für die sich selbst überbietenden Heldentaten unserer herrlichen Truppen und ihrer genialen Führer, bittet das preussische Abgeordnetenhaus Eure Excellenz, den Ausdruck tiefer Dankbarkeit und unbegrenzten Vertrauens entgegenzunehmen zu wollen.

Frankfurt a. M., 26. April. Die „F. Z.“ meldet aus Basel: Nach dem „Echo de Paris“ hat Sir Douglas

Haig, der die Operationen selbst leitet, befohlen, das verlorene Gelände um jeden Preis wiederzugewinnen.

27. April. 26. April. „D'Italia“ will erfahren haben, daß zwischen den Verbandsabteilungen bereits die Frage eines neuen Winterfeldzuges erörtert werde. Die Entscheidung werde die Verbandskriegskonferenz in Versailles bringen. Der allgemeine Stand der Kriegslage lasse die Erfüllung der Verbandsziele in diesem Jahre jedenfalls als noch nicht sicher erscheinen.

Die Beschießung von Paris.

27. April. 26. April. Wie Haas aus Paris meldet, schlug bei der gestrigen Beschießung durch das Ferngeschütz die Granate durch das Dach einer Manufaktur im 6. Stadtviertel bis in das 5., wo sie explodierte. Sie richtete dort Schaden an und warf einen Teil des Daches auf die Straße. Eine junge Dame wurde dabei schwer verletzt. 27. April. 26. April. (Weiter.) Das weitertragende Geschütz beschloß auch heute wieder das Gebiet von Paris. Eine Granate drang in das bewohnte Gebiet eines Hauses. Ein Diener wurde schwer verletzt. 27. April. 26. April. (Amlich.) Das weitertragende Geschütz beschloß am 25. April das Pariser Gebiet. Eine Frau wurde verwundet.

Die amerikanische Hilfe.

27. April. 26. April. Im Auftrage der Vereinigten Staaten hat die französische Militärmission in Washington den Wunsch um Entsendung einer möglichst großen Zahl französischer Offiziere in alle amerikanischen Truppenlager zur Ausbildung von Mannschaften nach Paris gesandt.

Der Friedensschluß mit Rumänien.

27. April. 26. April. Der Staatssekretär v. Rüchmann ist gestern abend über Wien nach Bukarest abgereist. Er befindet sich in Begleitung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Baron Burian. Man rechnet damit, daß der Friedensvertrag mit Rumänien, nachdem inzwischen die Ausführenden Verhandlungen soweit gefördert worden sind, bald erfolgen wird.

Nach dem endgültigen Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien wird auch dieser Vertrag ebenso wie die anderen dem Reichstage zur Genehmigung unterbreitet werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Reichsfänger das Wort ergreifen, und in parlamentarischen Kreisen nimmt man nicht nur an, sondern wünscht es lebhaft, daß er dabei auch die gesamten Probleme des Ostens in den Bereich seiner Darlegungen ziehen wird, denn es sind in der letzten Zeit Ereignisse eingetreten, die nach Ansicht des Reichstages der Klarlegung bedürfen.

27. April. 26. April. Entgegen den Blättermeldungen über eine angeblich bevorstehende Räumung der Westfront durch den Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien ist das „Berl. Tagbl.“ von unterrichteter Stelle, daß Entschlüsse darüber, ob der Räumung überhaupt demnach und wann im Reichstage zu sprechen gedenkt, bis zur Stunde in keiner Weise getroffen sind.

Holland.

Amsterdam, 26. April. In der Zweiten holländischen Kammer gab heute der Minister des Auswärtigen eine ähnliche Erklärung ab, wie gestern in der Ersten Kammer. Er sagte: Es ist der Kammer bekannt, daß mit Deutschland Schwierigkeiten entstanden sind, in erster Linie wegen der bekannten Sanktionen und Mißverständnisse. Die Besprechungen nehmen keinen bestimmten ungünstigen Verlauf, aber die Regierung verheißt sich nicht den Ernst der Lage.

27. April. 26. April. Der Vorsitzende des Ministerrats, Lord van der Linden, und der Minister des Auswärtigen, Lord van der Smissen, haben heute morgen in dem Gebäude der Zweiten Kammer mit dem Seniorenkongress der Kammer eine Besprechung über die Schwierigkeiten abgehalten, die sich in dem Verhältnis zu Deutschland ergeben haben.

27. April. 26. April. Der „Nieuwe Courant“ teilt mit, daß die Königin heute nachmittag in

Schweningen den Berliner niederländischen Gesandten, Baron Gevers, empfing.

Rußland und Japan.

27. April. 26. April. Der Petersburger „Pravda“ zufolge kehrt der japanische Botschafter voraussichtlich Mitte Mai auf seinen Botschafterposten in Moskau zurück.

Daselbst meldet: Die Telegrammperrücke zwischen Rußland und Japan wurde aufgehoben.

Staatsministerium und Wahlrechtsvorlage.

27. April. 26. April. Wie der „Lokal-anzeiger“ hört, wird sich das preussische Staatsministerium heute darüber schlüssig machen, welche Haltung die preussische Staatsregierung einnehmen soll, falls das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht endgültig ablehnen sollte. Wie es heißt, soll die Stimmung innerhalb der Regierung für diesen Fall einer Auflösung des Abgeordnetenhauses noch während des Krieges sehr geneigter sein als wie es vor kurzem der Fall war.

Die englischen Materialverluste. Behauptungen Churchills.

27. April. 26. April. Bei Besprechung des Staats des Munitionsministeriums sagte Churchill: In der Schlacht an der Westfront haben wir ungefähr 1000 Geschütze, 4000-5000 Maschinengewehre und einen Munitionsvorrat verloren, für dessen Fabrikation 1 bis 3 Monate nötig sind. Aber bereits Ende voriger Woche waren alle diese Verluste ausgeglichen. (Beifall.) Wir haben jetzt mehr Geschütze als zu Beginn der Schlacht. Der preussische Kriegsminister überreicht ungeheuer, wenn er behauptet, daß die doppelte Anzahl der von mir angegebenen Geschütze erobert worden sei, aber selbst wenn die Behauptung des preussischen Kriegsministers auf Wahrheit beruhte, glaube ich doch erklären zu können, daß das Munitionsministerium alle diese Verluste auffüllen könnte. Das Munitionsministerium hat zweimal soviel Maschinengewehre und Flugzeuge zur Verfügung gestellt, wie verloren gegangen sind. Die Produktion von Tanks würde demnach beschleunigt, daß jeder verlorene Tank durch einen solchen einer neueren und besseren Konstruktion ersetzt werden könnte. Der Verlust an Geschützen war mit Leichtigkeit gut zu machen. Da die deutsche Offensive einen Monat später begann, als wir sie erwartet hatten, sind wir nun mit der Produktion etwa noch 1 bis 3 Wochen voraus. Es wird dafür gefordert, daß wir für das Jahr 1919 genügende Reserven übrig behalten, so daß die englische Armee in diesem Jahre eine größere Kraft entwickeln kann. Alles in allem können wir erklären, daß trotz allem Geschehenen wir in diesem Jahre, sollte der Kampf auch noch so heftig werden, mit allem versehen sind, ohne daß dadurch unser Bedarf für 1919 in Gefahr kommt. Es gibt zwei ungünstige Faktoren für die Munitionsproduktion: das fortwährende Einziehen von Männern für die Armee und die Verminderung des Schiffsraumes.

Drohende Fleischnot in Paris.

27. April. 26. April. In Paris droht eine Fleischnot auszubrechen, und man erwägt die Einführung fleischloser Tage. Der „Matin“ hat über dieses Thema den Präsidenten des Fleischhändlerverbandes befragt, der erklärte, daß die Stockung in der Fleischzufuhr durch die alarmierenden Gerüchte verursacht werde, die in der Provinz verbreitet seien. Nach der Meinung dieses Fachmannes wird die Schwierigkeit in einigen Tagen behoben sein.

ntb. Berlin, 25. April. An der Westküste Eng-
lands wurden von unseren U-Booten wiederum 17 000
Brutto-Megister-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten
Schiffen befanden sich ein tiefschadener 5000 BRT-
Dampfer und ein ebenfalls tiefschadener Landdampfer von
4900 BRT.

Die man jetzt in England über den U-Bootkrieg und die durch ihn bedingte Unterstützung seitens der Vereinigten Staaten urtheilt, zeigen die folgenden wörtlichen Aeußerungen: Gottes sagte am 5. 3. im Parlament: „Unsere amerikanischen Bundesgenossen machen alle Anstrengungen um die Herstellung von Schiffen zu steigern, doch trotz der schillernden Berichte von Pressevertretern in den Vereinigten Staaten und trotz der zweifellos großen Bemühungen jenes Landes kann es keinem Zweifel unterliegen und wird in weiten Kreisen in America nicht in Abrede gestellt, daß eine beträchtliche Zeit vergehen muß, bevor die gewünschte Leistung erzielt wird.“ Bei derselben Gelegenheit sagte der Abgeordnete France von der Arbeiterpartei: „Das ~~Land~~ hätte gern erfahren, ob die Regierung den Schiffsbau als Grundlage des Erfolges oder Mißerfolges im Kriege ansieht. Manche Kenten glauben, der amerikanische Schiffsbau wird die Frage lösen. Ich selbst aber glaube, daß die Hülfe Americas durch seine eigenen Bedürfnisse aufgewogen wird.“ Schließlich schreibt in der „Times“ vom 27. 3. Gen. Keir nachdem er dargelegt hat, wie die künftliche Kriegsbegeisterung in America zu einem sehr pöblichen Gerede gekommen sei: „So braucht America Zeit wie wir alle. Heute ist seine Beistauer zur Sache des Verbandes die Wirklichkeit geringer als sie vor einem Jahre war. Der Grund dafür ist einfach. Vor einem Jahre lebte America im Frieden, seine überschüssigen Kräftequellen standen für seinen Freunden zur Verfügung, heute ist es im Kriege und hat seine überschüssigen Kräftequellen mehr“.

Wien, 26. April. Amlich wird gemeldet:
Landwehrfront: Keine Ereignisse.
 Der Chef des Generalstabes.

In der Nacht vom 22. zum 23. April stieß eine Ab-
theilung unserer Zerstörer in der Südadria gegen die
Otrantostraße vor. Im Feuergefecht mit gegnerischen
schweren Streikkräften wurde ein feindlicher Zerstörer stark
beschädigt. Unsere Einheiten sind ohne Verluste und Be-
schädigungen zurückgekehrt. Flottenkommando.

Die Reichstags-Sitzung vom Freitag war äußerst kurz. Sie beschränkte sich auf die Beratung einer Reihe von Petitionen und auf die Erledigung einer kurzen Anfrage. In einer dieser kurzen Anfragen ersuchte der Fortschrittler Hr. Wendorf die Behörden um eine Milderung der Bestimmungen über die Beschränkung des Fremdenverkehrs in den Osthafsbädern. Der Unterstaatssekretär Dr. Braum vom Kriegs- und Marine-Ministerium erklärte, daß eine solche Milderung nicht beabsichtigt sei. Es handelte sich aber auch nur um ein Ermächtigungsgesetz, das die bürgerlichen Behörden an Ort und Stelle vollständig zur Anwendung bringen sollten. Die Beschlagnahme der kupfernen Brenntüfel, die in einer Zentrumsanfrage berührt wurde, kann nach Ansicht der Regierung nicht hinausgeschoben werden. Es sollen aber zum Brennen von Obst und Tretern in jeder Gemeinde eine Anzahl Kessel zurückgestellt werden. Ueber die große Kupferboite in Frankfurt wurde eine Auskunft für den Hauptausschuß zu- gesagt. Von den Petitionen interessierte die am meisten, welche die Freigabe von Sozialleider für orthopädische Zwecke ersucht, und dabei wurde vom Reichstag der Wunsch ausgesprochen, ganz allgemein den Bedarf von Sozialleider für die Bevölkerung am Mittwoch statt. In dieser nächste Sitzung findet erst am Mittwoch das Arbeitskammergesetz und der Vorlage über die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung beginnen.

Einstimmig, ohne jede Debatte hat das preussische Herrenhaus am Freitag die Zustimmung zur strafrechtlichen Verfolgung seines Mitgliedes, des Fürsten Lichnowsky gegeben. Als Berichterstatter des Geschäftsausschusses berichtete Prof. Dr. Voening-Galle, daß der erste Staatsanwalt beim Landgericht I in Berlin die einleitenden Schritte zu einem Untersuchungsverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky auf Grund des Annimparagrapheu unternommen habe. Durch die Mittheilung seiner Denkschrift an eine Anzahl von Personen habe der Fürst ihm amtlich anvertraute Schriftstücke und amtliche Anweisungen widerrechtlich mitgeteilt und die ihm als deutscher Botschafter z. B. obliegende Amtseigenschaft verlegt. Der Anwalt des Fürsten Lichnowsky hat in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus die Bitte um Genehmigung des Antrags des Staatsanwalts zur Verfolgung des Fürsten Lichnowsky ausgesprochen, da der Fürst ein berechtigtes Interesse habe, daß der Fallbestand im Ermittlungsverfahren objektiv nachgeprüft und dadurch zugleich eine Grundlage für den Antrag auf Auslieferung des Fürsten aus dem Herrenhaus geschaffen werde.

Das Herrenhaus hat am Freitag auch die Genehmigung zur Strafverfolgung eines zweiten Mitgliebes, des Herrn von Seidow gegeben, den nachgefragt wird, daß er 450 Zentner Roggen der Ernte 1916 nicht angezeigt und weitere 115 Zentner ohne Genehmigung des Kommunalverbandes verkauft habe.

Sitzung vom 26. April 1918.

Ein Gruß Heerfords an Fliegerleutnant Wendhoff.
Stellw. Stadtv.-Vorsteher Zellinger eröffnet
die Sitzung mit einem frohen Ausblick auf die
Kriegslage im Westen. Zwar würde der Zug des
Todes immer größer, aber ohne diese Opfer sei
ein deutscher Friede nicht möglich. Wir trauern
aufrichtig mit untern Mitbürgern, die jetzt be-
troffen worden sind, aber wir sind auch stolz da-
rauf, daß Söhne unserer Stadt mit in der Front
stehen, an welcher jetzt entschieden wird über das
Schicksal unseres Volkes. Stolz sind wir beson-
ders darauf, daß ein Sohn unserer Stadt in die-
sen Kämpfen sich besonders auszeichnet und im
Reich der Lüfte Sieg an Sieg reißt. Otto Wed-
digen ist tot, aber sein Geist lebt weiter. Stets
wird man seinen Namen unter den Helden dieses
Krieges an erster Stelle nennen. Heute wollen
wir aber des Lebenden gedenken, des Leutnants
und Jagdstaffelführers Karl Wendhoff, der
seinen 25. Sieg erringen hat und jetzt von seinen
Kriegsherrn mit dem höchsten Orden geschmück-
t ist. Ihm gilt heute unser Gruß. Möge er weiter
von Erfolge zu Erfolge eilen! Möge es dem kühnen
Helden vergönnt sein, nach siegreichem Frieden in
die Heimat und in die Arme seiner Eltern hin-
zurückkehren, wohlbehalten und gesund, damit
wir ihn hier freudig begrüßen können. Ich schla-
vor, folgenden Drahstgruß abzufenden:

Die zu der heutigen Sitzung versammelten Stadtverordneten begrüßen mit freudigem Stolz den heldenmüthigen Sohn Herzfords, den Ritter des Ordens pour le mérite und wünschen ihm von Herzen glückliche Heimkehr.

Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetresen.

Der Bericht der Prüfungskommission über den Rechnungsabſchluß der ſtädtiſchen Lebensmittelabtheilung befindet, daß die aufgeführten Ziffern rechnungsmäßig ſtimmen, ein ganz ſchlüßiges Bild ließe ſich aber nicht gewinnen, da die Buchführung noch im Unſicht begriffen ſei und Einſatzen für Schuldner und Gläubiger fehlten. Stadth. Horſt bemerkt dazu, daß die Stadt ſo gut gewirtſchaftet habe, daß mancher Geſchäftsmann mit dem erzielten Verdienſt ſehr zufrieden ſein würde. Stadth. Detring erkundigt ſich nach den ſtädt. Holzbeſtänden im Bürgerverein. Bürgermeiſter Werner erwidert darauf, daß die Nachfrage nach Holz augenſcheinlich ſehr reg wäre, eindrittel des Vorrats ſei bereits abgeſagt. Bei der Kohlenknappheit ſi zu erwarten, daß der Verkauf weiter ſehr rege bleiben wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtsparkasse, deren Ziffern wir bereits veröffentlicht haben, zeigt einen Gewinn von 50.000 M. wird abgenommen.

Die **Enteignungsprozesse** der Stadt gegen die Wälden Ben und Brachmeier sind durch Urteil des Landgerichts Bielefeld entschieden. Die Stadt hat in ersterem Falle 10 178 *M.* im letzten 5321 *M.* zu zahlen. Oberbürgermeister Busse weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es erfahrungsgemäß für die Stadt am zweckmäßigsten wäre, sich in allen Enteignungsstreitigkeiten mit den Beteiligten zu vergleichen auf der Grundlage der vorliegenden Gutachten.

Die Abnahme der Rechnung der Schlachthofklasse für 1916 gibt zu Erinnerungen keinen Anlaß. Wie Stadtv. Litgemeyer als Berichterstatter ausführt, betragen die Einnahmen 15 677 M., die Ausgaben 33 779 M. Der Gesamtschuldbetrag stellt sich heute auf 89 699 M.

Stadt. Werner führt hierzu aus, daß der Magistrat eine Trennung des vorhandenen Betriebs- und Steuerausgleichsfonds wünscht, um die Finanzwirtschaft der Stadt auf feste und sichere Grundlagen zu stellen. Vorgeschlagen wird, dem ersten Entwurf der Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplans, also etwa 480 000 M., dem letzteren etwa 520 000 M. zuzuführen. Zu beanstanden sei jedoch, daß der Magistrat vorschlägt, den Steuerausgleichsfonds nur bei Steuererhebungen in Anspruch zu nehmen. Eine solche Bindung könnten die Stadtverordneten nicht eingehen. Im übrigen aber empfehle er die Vorlage mit der Maßgabe dieser Abänderung. Stadt. Dr. K. r. e. n. n. e. l. ist gegen die Trennung der beiden Fonds und den Stadtverordneten in jeder Hinsicht freigeigentlich zu mahnen. Oberbürgermeister Buße ist mit der Streichung der vom Berichterstatter beantragten Klausel einverstanden, bittet aber dringend, der Vorlage zuzustimmen. Der Magistrat lege auf die Trennung den größten Wert, um endlich eine gesunde Finanzgebarung zu ermöglichen. Der Betriebsfonds muß unantastbar sein. Die Verfügung über den Steuerausgleichsfonds solle überbestimmenden Befehlen von Magistrat und Stadtverordneten vorbehalten sein. Die Notwendigkeit, die heute vorliegt, am Quartalsbeginn mit Wechseln zu arbeiten, sei einer Stadt dringend nicht nöthig. Stadt. Kolling spricht sich gegen die Vorlage aus. Die Begründung müsse zureichend sein, wenn die Abstriche bestände.

Käufereikasse die Verfügung über den Fonds in der heutigen Form zu entziehen. Daran deute aber niemand. Infolgedessen liege auch nicht die geringste Veranlassung vor, sich in solcher Zeit eine so weit gehende Bindung aufzuerlegen. Stdtv. Deiring erklärt sich für die Vorlage. Stdtv. Litgemeyer gleichfalls, verlangt aber eine Begrenzung des Betriebsfonds auf etwa 250 000 Mark. Demgegenüber macht Stdtv. Werner darauf aufmerksam, daß 480 000 M. erforderlich wären, wenn man den Ansprüchen des Vierteljahresbeginns gerecht werden wolle (Gehaltszahlungen, Vorstüsse an die städtischen Werke usw.).

Die Abstimmung ergibt die Ablehnung der Magistratsvorlage mit 6 gegen 13 Stimmen.

Eine neue Wählerliste soll auch in diesem Jahr nicht aufgestellt werden.

Der Vorlage über Deckung des Fehlbetrages bei den Herforder Kleinbahnen wird widerspruchsfrei zugestimmt.

Das Haus, in dem das städtische Museum untergebracht ist, wird gegen Erhöhung des Mietpreises von 800 auf 1000 M bis zum 30. September 1919 weiter gemietet. Stadtv. Werner hält eine Unterbringung des Museums im Rathaus für angezeigt. Oberbürgermeister Bujse entsendet darauf, daß daher augenblicklich Räume nicht zur Verfügung ständen.

Einem Vertrag zwischen Eisenbahnverwaltung und der Stadt erteilt das Kollegium seine Zustimmung. Danach zahlt die Eisenbahnverwaltung für Umbaukosten an der Binder-, Baller- und Engerstraße 15 000 *M* und für Reinigung der Straßenbrücke und dardrei Treppen, die in den Besitz der Stadt übergehen, eine einmalige Abfindung von 17 800 *M*.

Die Vorlage über die Beteiligung der Stadt an der Gesellschaft „Westfälische Heimstätte“ mit 10 000 M. gelangt zur Annahme. Heber die Einrichtung selbst sind unsere Leser bereits unterrichtet. Es handelt sich um gemeinnützige Siedlungsgesellschaft für Westfalen. Stadtv. Moder so n regt an, in erster Linie für billiges Baugelände zu sorgen. Bei den ungeheuren Baumaterialpreisen und hohen Bodenpreisen würde es unmöglich sein, billige Wohnungen zu schaffen. Stadtv. Nolting wünscht eine mildere Handhabung der Baupolizei-Vorschriften nach der Richtung, daß es in den Feldmarken erlaubt wird, auch an unausgebauten Straßen Häuser zu errichten. Er stellt einen dahingehenden Antrag. Stv. Dr. Kren gel beantragt, auch dem Bau- und Sparverein eine ständige Unterstützung von 10 000 M. zu gewähren. Stadtv. Horst bringt die große Bejornis zur Sprache, welche die drohende Wohnungsnot in allen Kreisen erweckt. Mit Angst und Schrecken müsse man daran denken, wie unsere heimkehrenden Krieger untergebracht werden sollten. Stadtv. Detting ist gleichfalls für Milderung der Baupolizei-Ordnung im Sinne des Stadtv. Nolting. Stadtv. Werner empfiehlt den Antrag Kren gel um das eble und hochherzige Wirten des Bau- und Sparvereins zu unterstützen. Oberbürgermeister Basse erklärt sich für beide Vorschläge, verlangt aber nachdrücklich ein Eingreifen des Staates im Sinne der Beschlüsse der Westfälischen Wohnungskonferenz zu Dortmund. Wenn Milliarden auf Milliarden für Kriegsanleihen aufgebracht würden, müßten auch Mittel gefunden werden um in der Wohnungsfrage etwas Großzügiges zu leisten. Notwendig sei aber in erster Linie die Aufhebung des Bauverbots und der Beschlagnahme der Baumaterialien durch die Generalammandos, sowie die Entlassung von gelehrten Bauarbeitern aus dem Heeresdienst, soweit es die Kriegslage gestatte. Stadtv. Schütler bemerkt, daß der Bau- und Sparverein in der Lage sei, alle Anforderungen nach billigen Wohnungen zu erfüllen. Es sei Aufgabe der Stadtverwaltung mit weitgehenden Klären an die Stadtverordnete heranzutreten, damit etwas Erfolgreiches geleistet werden könnte.

Stellb. Stadtv.-Vorsteher Zellinger benützt die Gelegenheit, um den Herren des Bau- u. Sparvereins für ihre jahrelange uneigennützigte Arbeit den Dank der Stadt abzustatten, in erster Linie gebühre die Anerkennung Herrn Fabrikanten W. Menckhoff, der in 25 Jahren sich große Verdienste um das heimathliche Kleinwohnungswesen erworben habe.

Hierauf werden die Anträge Krengel und Nolting einmüthig angenommen.

Eine Reihe unwesentlicher Vorlagen über Flächen austausch und Fluchtlinieneränderungen stimmt das Kollegium ohne Erörterung zu. Ebenso der Vorlage über Abkirkung des Niederflagswassers am Galenbrint, wofür 4500 M. bewilligt werden.

Schluß der öffentlichen Sitzung 5¼ Uhr. —
Darauf geheime Sitzung.

27. April.

Kürzlich jagte ein Mann, der vom deutschen
Literatur etwas versteht: In unserm Gesangbuch
befinden sich viele Lieder, die ohne jeden dichter-
ischen Wert sind. So mancher Beitrag ist von
Männern geliefert, die in keiner Beziehung als
gottbegnadete Dichter angesehen werden kön-
nen.

Sin solches Urtheil, das von einem Fachmann

ausgesprochen ist, könnte einem die Freude an unserm Gesangbuch nehmen. Es mag zugestanden werden, daß einige Lieder mit ihrem klappenden Alexandriner und in ihrer ungelenten Form nicht als Kunstwerke von höchstem Wert angesehen werden können. Indessen kann ebenso wenig bestritten werden, daß viele herrliche Lieder sich darin befinden, die auch in künstlerischer Beziehung hoch eingeschätzt werden müssen. Das ist gerade die Eigenart der deutschen Kunst, daß sie einen sehr starken und beachtenswerten religiösen Einschlag hat. Der Deutsche ist in seinem ureigensten Wesen religiös. In seinem Dichten und Denken, in Kunst und Philosophie tritt das klar zu Tage. Und wer von Literatur etwas versteht, wird zugestehen müssen, daß unser deutscher Vater so viel Schätze in sich birgt, wie keine Literatur irgend eines andern Volkes. Deshalb lassen wir uns auch die Freude an diesem deutschen religiösen Liederreichtum niemals rauben, auch nicht von einem Fachmann. Dabei ist die Hauptsache, daß diese Kirchenlieder nicht irgendwo in einer verstaubten Bücherei zu finden sind, sondern daß sie sich lebendig und kräftig durch die Jahrhunderte erwiesen haben und noch heute eine starke Lebensmacht in unserm Volke darstellen. Nicht nur der Text ist in unserm Volke lebendig, sondern auch die dazu gehörige Melodie. Die Lieder, die unsere Vorfahren gesungen haben, singen auch wir und schieben ihnen die großen starken Empfindungen der Gegenwart unter, und diese Lieder werden auch noch gesungen von unsern Kindern und Kindeskindern, wenn wir schon längst Asche und Staub sind.

Unser Sonntag heißt: Cantate! Singet! Daß
deutsches Volk war immer jangeschloß. Auch in der
schweren Kriegszeit hat es das Singen nicht ver-
lernt. Und so ergeht erneut an uns die Aufpor-
derung: Singet dem Herrn ein neues Lied! Ge-
schlechter gehen und kommen. Die Ereignisse sind
immer wieder neu. Die Empfindungen und Ge-
fühle sind immer wieder andere. Aber unsere
alten herrlichen Lieder bleiben durch die Jahrhun-
derte hindurch. Sie sind in herrlicher Weise ge-
eignet, auch all die Empfindungen der großen un-
schweren Gegenwart zum Ausdruck zu bringen.
Wir freuen uns von Herzen unseres Liederschates,
und zumal am Sonntag Cantate stimmen wir ein:
Singet dem Herrn ein neues Lied."

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem
Pionier Griffel das Eiserne Kreuz 2. Klasse
und der Friedrich August-Orden verliehen.

— Ritter der 1. Klasse. Dem Nibbelsfabrikanten, Wilhelm Stranghöner, der als Unteroffizier an der Westfront steht, wurde das Eiserner Kreuz 1. Klasse verliehen.

— Nichts brach liegen lassen! Die Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß die Gefährdung besteht, einen Teil der Acker nicht bestellen zu können. So weit es möglich sei, solle die Gespannnot durch Ueberweisung kriegsunbrauchbarer, aber noch arbeitsverwendungsfähiger Pferde behoben werden. Auch müßten sich die Landwirthe gegenseitig aushelfen. Anfolge des Pferdemangels könne die Kammer nicht einmal den Kreisrennfackpferde in genügender Anzahl zuweisen die von der letzten Ausbeute betroffen worden seien.

= Eine Wohnungszählung wird am 30. April in unserer Stadt vorgenommen.

66. **Ansteckende Krankheiten.** Im Reg.-Bezirk Minden wurden in der Woche vom 14.—20. April 82 Fälle ansteckender Krankheiten aus 45 Orten gemeldet: 27 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Diphtherie, 25 Todesfälle an Tuberkulose, 3 Erkrankungen an Scharlach, 19 Erkrankungen und 1 Todesfall an Unterleibstypbus, 2 Erkrankungen an Ruhr. Auf den Stadtkreis Herford entfielen hiervon: 1 Erkrankung und 1 Todesfall an Diphtherie, 1 Todesfall an Tuberkulose; auf den Landkreis Herford an Tuberkulose je 1 Todesfall in Bünde, Ennigloh, Deppenbrock und Mennighausen, an Unterleibstypbus 1 Erkrankung in Gilschaufen. — Im Hausberge kamen 16 Fälle an Unterleibstypbus vor.

== Die Gemäldeausstellung im Ev. Vereinshaus wird morgen geschlossen. Um noch recht vielen Kunstfreunden den Besuch zu ermöglichen ist das Eintrittsgeld von nachmittags 2 Uhr auf 30 Pfg. ermäßigt.

= **Feldgraue Spiele.** Man schreibt uns: „Feldgraue Spiele“ zum Besten der Hinterbliebenen der gefallenen Feldten, unter dem Protektorat des Herrn Hauptmann von und zu Gilsa, hat der Vorberet beggonnen. Hoffentlich ist der Besuch auch hier ein guter, damit der Zweck, dem Hinterbliebenen ein neues Mittel zuzuführen, auch erfüllt wird. Die Hülfe tut not, um all die vielen Wunden zu heilen.

— Maßnahmen gegen den Möbelwucher. Bericht
 Deutsche Parlaments-Korrespondenz
 Der Möbelwucher hat schon seit einiger Zeit eine
 bedeutliche Ausdehnung gewonnen; die hiesige
 bisher unternommenen Schritte, daß städtische
 Verwaltungen Antaufsstellen für Möbel
 gemeinwirthschaftliche Gesellschaften zur An-
 schaffung von neuen Möbeln errichten, erweisen
 sich durchaus unzulänglich, um den vorhande-
 nen und sich forgesetzte steigenden Mißständen zu
 begegnen. Einen nicht unwesentlichen
 Anteil an der ungesunden Entwiclung haben

Freude an
angefandem
en flatternden
en Form nicht
angesehen wer
wenig befrist
sich darin
Beziehung hoch
ist gerade die
einen sehr
hohen Einschlag
eigenen Weisen
keiten. In Kunst
Ecke. Und wer
wird zugefunden
so viel Schätze
rgend eines an
uns durch die
hohen Niederlage
einem Nachmann.
eise Kirchenlieder
der Bäckerei zu
sch lebendig und
wieviel haben
macht in unserm
Zeit ist in un
die dazu ge
mehrere Vorhaben
und schieden ihnen
in der Gegenwart
sch noch geung
hören, wenn wir
Singen! Das
hoch. Auch in der
Singen nicht ver
uns die Aufforde
neues Lied! Ge
die Ereignisse sind
ndungen und Ge
re. Aber unsere
durch die Jahrhun
rtlicher Weise ge
den der großen und
druck zu bringen
eres Niederstufes
die stinnen vor ein
Lied.

n Herforder.
Feinde wurde dem
ne Kreuz 2. Klasse
den verliehen.

an Möbelfabrikanten.
r, der als Unter
wurde das Eisener

entl. Die Landwirt
en, daß die Gefah
rei nicht bestellen
ei, solle die Gespann
sunbrauchbarer, aber
iger Pferde behoben
die Landwirte gegen
des Pferdemanget
mal den Kreisen G
sah zuweisen die vo
hfen worden seien.

ng wird am 30. April
men.

iten. Im Reg. Bezirk
he vom 14.—20. April
schaften aus 45 Orten
und 5 Todesfälle an
an Tuberkulose, 3 Er
19 Erkrankungen und
phus, 2 Erkrankungen
kreis Herford ent
und 1 Todesfall an
Tuberkulose; auf der
an Tuberkulose je 1 To
, Dependbrock und Me
phus 1 Erkrankung
erge kamen 16 Fälle a

stellung im Gb. Verei
Hoffen. Am noch re
Besuch zu ermöglichen
nachmittags 2 Uhr

Man schreibt uns: 3
ranstaltung „Feldgr
Hinterbliebenen der gefa
in Protektorat des Her
Gilla, hat der Vorber
der Besuch auch hier
dem Hinterbliebenen
auch erfüllt wird, de
vielen Wunden zu heil

en den Möbelfabrikanten.
Korrespondenz“ berich
chon seit einiger Zeit
gewonnen, daß hiege
Schritte, daß städt
stellen für Möbel
Gesellschaften zur An
einrichten, erweisen
gleich, um den vorhan
eigenen Möbelfabrikanten
einen nicht unwesentl
den Entwicklung haben

zahlreichen Zwangsversteigerungen von Möbeln, bei denen nach alter Erfahrung nur Händlerlinge die Preise bestimmen. Während die Möbel dort verhältnismäßig preiswert erstanden werden, beginnen von da ab die Preissteigerungen. Hier wird mit wirksamen Maßnahmen durchgegriffen werden müssen, indem etwa Gemeindeverwaltungen, Innungen, gemeinnützige Gesellschaften das Recht zum Erwerb von Möbeln und Wohnungseinrichtungsgegenständen bei Zwangsversteigerungen erhalten und daß ferner bei öffentlichen Versteigerungen für Händler besondere Zulassungsbedingungen gestellt werden und eine entsprechende Kontrolle über An- und Verkauf erfolgt, in der Weise, daß im Wege der Versteigerung erstandene Möbel nur an Personen zum eigenen Bedarf auf Grund einer von der Gemeindebehörde zur erteilenden Ankaufsbefcheinigung veräußert werden dürfen und daß der Händler verpflichtet wird, An- und Verkaufspreise der Behörde nachzuweisen. Den zuständigen Reichsstellen sind entsprechende Vorschläge vorgelegt worden.

An unsern Landsmann, Fliegerleutnant Menckhoff, hat die Stadtverordnetenversammlung gestern einen telegraphischen Gruß abgesandt.

Magistratsassessor Dr. Arndt wurde gestern von Oberbürgermeister Busse dem Stadtverordnetenkollegium vorgestellt.

Für die Zwecke des Bau- und Sparvereins bewilligte die Stadtverordneten 10 000 M.

Vorläufig noch keine Herabsetzung der Brotzation. Aus Berlin, 26. April, wird uns (amtlich) berichtet: In der Sitzung des Ernährungsbeirats des Reichstages, der heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Baldow tagte, wurde die Frage besprochen, ob am Schlusse des Wirtschaftsjahres eine Kürzung der Brotzation eintreten müßte. Nach eingehendem Referat des Leiters der Reichsgetreidestelle, Untersekretär v. Grävenitz und des Unterstaatssekretärs im Kriegsernährungsamt von

Braun, der an den Wirtschaftsverhandlungen in Kiew bis in die letzten Tage teilgenommen hat, wurde Uebereinstimmung dahin erzielt, daß die Lage zur Zeit noch ungeklärt ist, um eine so einschneidende Maßnahme zu beschließen, die sich möglicherweise später als unnötig erweisen könnte. Es soll daher abgewartet werden, wie sich die Ablieferung der Getreidezufuhren aus der Ukraine in der nächsten Zeit vollzieht. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um die von der Ukraine vertragsmäßig gesicherten Getreidemengen, die anreichen werden, um zusammen mit den eigenen Beständen der Reichsgetreidestelle unsere Brotversorgung bis zum Schlusse des Wirtschaftsjahres sicherzustellen, herbeizubringen. Einige Transporte sind bereits eingetroffen. Die Entwicklung der nächsten Wochen wird volle Klarheit bringen.

p. Selbstmord eines Unteroffiziers. Mit seinem Dienstgewehr erschoss sich gestern mittag auf dem hiesigen Bahnhof ein auf der Durchreise befindlicher Unteroffizier. Die Motive zu der Tat sind unbekannt.

Amt Herford-Hibdenhausen.

f. Schwarzenmoor, 26. April. Der Kotten des Gemeindevorstandes Cniet, der von dem Arbeiter Pott bewohnt wurde, ist ein Raub der Flammen geworden. Pott hat am Tage zuvor seine Frau verloren, es gelang nur mit vieler Mühe, ihre sterblichen Überreste vor den Flammen zu retten. Das Mißgeschick mit dem schwer geprüften Mann ist allgemein.

oe. Schweicheln, 26. April. Das Eisener Kreuz 1. Klasse wurde dem Wachmeister Peter Sönerhof von hier verliehen. Möge er sich dieser hohen Auszeichnung, zu der ihm unsere ganze Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche ausspricht, lange in voller Gesundheit und Rüstigkeit erfreuen können.

Laar, 26. April. Die Familie Lehrer Gieseking hier hat jetzt ihren zweiten Sohn, den cand. theol.

Richard Gieseking, für das Vaterland hingeben müssen.

oe. Oettinghausen, 26. April. Die goldene Ehejubiläums-Medaille ist dem Ehepaar W. Störmer, das kürzlich seine goldene Hochzeit feiern konnte, verliehen.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

Kirchlegern, 26. April. Lehrer Martin Bloomentkamp von hier, Leutnant und Bataillons-Adjutant in einem bayerischen Regiment, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Amt Blotho.

Blotho, 26. April. Fühnerhalter, welche ihre Ablieferungspläne erfüllt haben, erhalten hier für je 20 abgegebene Eier ein Pfund Gerste zu 27 Pfg.

Bielefeld, 26. April. Vermißt wird seit dem 20. April die Ehefrau des Formers Karl Waldeck, Amalie geb. Vinke. Sie hat am genannten Tage gegen 4 Uhr nachmittags ihre Wohnung zu einem Ausgange verlassen und ist von diesem nicht wieder zurückgekehrt. Am Sonntag, den 21. April, ist sie gegen Abend in Herford gesehen worden. Die Vermißte ist etwa 1,65 bis 1,68 Meter groß, schwächlich, schlank, hat dunkelblondes Haar, blaßes rundes Gesicht, hohe Stirn, dunkelbraune Augen, breite etwas eingedrückte Nase. Bekleidung: Dunkelblauer Rock, grüne Bluse, schwarze Sammetjacke, schwarze Damenschürzhülle. Mitteilungen über den Verbleib der Vermißten nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Esnaabach, 26. April. Mit 16 000 Mark ist im September vorigen Jahres der 16jährige Bankbote Bitters dem Hammer Bankverein durchgekauft. Der Bursche war in die Gesellschaft des wegen Heßerei bereits mit

Juchhaus bestaunten Brotbäckers Ebbe geraten, der in Gemeinschaft mit seinem Schwiegervater, dem Pferdehändler Pracht aus Hameln, ihm mit allerlei schönen und verführerischen Redensarten solange zugehört, bis er sich auf die Unterschlagung einließ. Als er dann den Geldbrief mit den 16 000 Mark zur Post bringen mußte, benachrichtigte er seine beiden Verführer. Diese erwarteten ihn am Bahnhof, ließen sich das Geld aushändigen und fuhren mit ihm ab. Sie ließen ihm einige hundert Mark, mit denen er nach Köln reiste, wo er verhaftet wurde. Die Polizei hat 15 000 Mark wieder herbeigeschafft. Sie fand sie bei Pracht im Bett versteckt. Bitters wurde zu 1½ Jahren, Ebbe und Pracht zu je 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Köln, 26. April. Die Vereinigten Stahlwerke von der Thyen und Wessener Eisenhütten M.G. stellen für die Auhendorf-Spende 250 000 M. zur Verfügung.

Berlin, 26. April. Eine Familientragödie, der vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich im Nord-Berliner Ereignis ereignet. In der Garnisonstraße wurden in ihrer im zweiten Stockwerk des Vorderhauses gelegenen Wohnung der Frau des Zimmermanns Heinrich tot aufgefunden. Frau Heinrich erhielt vor einigen Tagen aus dem Felde die traurige Nachricht, daß ihr Mann bei den Kämpfen im Westen gefallen war. Diese Mitteilung hatte die Frau derart erschüttert, daß sie den festen Entschluß faßte, mit ihren Kindern gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Es hat den Anschein, als ob Frau Heinrich am Sonntagabend die Kinder zu Bett gebracht und dann, als sie schliefen, die Gashähne geöffnet hat.

Bringt Ketten und Ringe der Goldankaufsstelle!
Der volle Goldwert wird vergütet.

Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich Bäckerei Nr. 11 und ist täglich von nachmittags 3 Uhr an geöffnet.
Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Bekanntmachung.

Es liegen für die städtische Verwaltung so zahlreiche Bewerbungen von Hilfskräften im Beschäftigung im Bürodienst vor, daß der Bedarf auf längere Zeit in vollem Maße gedeckt ist. Eine Einstellung von neuen Hilfskräften, sowohl von männlichen, als auch weiblichen, in den städtischen Bürodienst ist auf absehbare Zeit ausgeschlossen.
Bewerbungen, sowie persönliche Vorstellungen sind daher völlig zwecklos.

Herford, den 24. April 1918.
Der Magistrat.

Wohnungszählung.

Um einen Überblick über die Wohnungsverhältnisse und einen Anhalt für die auf diesem Gebiete zu ergreifenden Maßnahmen zu gewinnen, wird am 30. April d. Js. eine Zählung sämtlicher Wohnungen getrennt nach Miet- und Zimmerzahl vorgenommen werden.
Im Interesse einer möglichst genauen Zählung bitten wir die Bürgererschaft, den mit der Ausfüllung der Zählung beauftragten Schülern die erforderliche Auskunft eingehend zu erteilen. Das gewonnene Material wird lediglich zu statistischen Zwecken, auf keinen Fall aber zu sonstigen Zwecken Verwendung finden.

Herford, den 25. April 1918.
Der Magistrat.

Kaffee-Ertrag.

Die am 28. Februar 1918 gültig gewordene Kaffeeertrag-Markte konnte bisher nur teilweise beliefert werden. Soweit sie nicht beliefert worden ist, muß jetzt die Belieferung erfolgen.
Die am 28. März 1918 gültig gewordene Kaffeeertrag-Markte ist bisher noch nicht beliefert worden. Sie muß jetzt zu beliefert werden.
Die am 25. April 1918 gültig gewordene Kaffeeertrag-Markte wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Herford, den 25. April 1918.
Der Kreisaußschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Lichtspielhaus „Wittekind“.

Höckerstraße 5. Fernsprecher 690.

Der Saratogakoffer.

Das spannende Abenteuer des berühmten Harry Higgs mit dem beliebten Künstler Herrn Hans Mierendorf in der Hauptrolle. 5 Akte!

Lola, die Schlangentänzerin.

Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle Maony Zener.

Ein verzweifelter Mittel.

Liebestragödie in 3 Akten.
Ab Sonnabend, den 4. Mai: Lotte Neumann in: Die Ehe der Charlotte van Brakel.

Die Ehe der Charlotte van Brakel.

Ab Dienstag, den 7. Mai: Die preisgekrönte Schöneheit Frä. Hesperia in: ... und als die Liebe erwachte.

Bekanntmachung.

beit. Sammlung getragener Oberkleidung.
Zur teilweisen Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in den Kriegswichtigen Betrieben, insbesondere auch bei der Eisenbahn und in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter hat die Reichsbekleidungsstelle im Einvernehmen mit den Landeszentralbehörden angeordnet, daß alsbald eine

allgemeine Sammlung von getragener Oberkleidung für Männer im ganzen Reiche veranstaltet werde.

Der Kommunalverband Herford-Stadt soll hierzu eine von der Landeszentralbehörde festgesetzte Anzahl von Angestellten beisteuern. Hochgeschlossene Jacken und Hosen sind jedoch von dieser Abgabe ausgeschlossen. Es wird erwartet, daß die erforderlichen Anzüge im Wege der freiwilligen Abgabe ausgedacht werden, um so strengere Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle zu entbehren.

Die Kommunalverbände sind jedoch auf Grund von §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichsgesetzl. S. 257) ermächtigt worden, Personen, von denen anzunehmen ist, daß sie eine größere Anzahl Oberkleider besitzen, die Vorlegung eines Verzeichnisses über ihren Bestand an Oberkleidern und zur Anfertigung solcher geeigneten Stoffen, auszuwählen, falls sie nicht wenigstens einen Anzug abliefern sollten; auch sind sie ermächtigt, solchen Falles die Richtigkeit des Verzeichnisses nachzuprüfen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird dem Abliefernden eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Zusicherung enthält, daß die jetzt abgegebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werdenden anderweitigen Einforderung getragener Oberkleider in Anrechnung gebracht werden. Eine Bescheinigung dieser Art wird jedoch demjenigen nicht erteilt, — der eine Abgabe-Bescheinigung zwecks Erlangung eines Bezugscheines ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung auf seinen Wunsch erhalten hat (vergl. § 2 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über die Erteilung von Bezugscheinen bei Abgabe gebrauchter Kleidung und Wäsche vom 13. Oktober 1917/1. Dezember 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244, 285)).

Die abgelieferten Anzüge werden nach einem geordneten Schätzungsverfahren angemessen bezahlt. Die Schätzungs- und Annahmestellen sind angewiesen, für Oberkleidungen, die innerhalb 3 Wochen nach Erlass dieser Bekanntmachung abgeliefert werden, einen besonderen Zuschlag von 10 % zu den regelmäßigen Schätzungspreisen zu bewilligen.

An die wirtschaftlich besser gestellten Einwohner des Stadtbezirks wird das bringende Ersuchen gerichtet, diese Sammlung, deren Ergebnis für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege von hoher Bedeutung ist, opferfreudig zu unterstützen und möglichst viele Anzüge abzuliefern. — Es wird von diesen Kreisen erwartet, daß sie ihre entbehrlichen Oberkleidungen diesen großen Zweck zur Verfügung stellen.

Herford, den 24. April 1918.
Der Magistrat.

Kohlen-Bestandsaufnahme.

Nach dem Stande vom 1. Mai d. Js. haben alle Haushaltungen und die gewerblichen Betriebe mit einem Verbrauch von weniger als 10 Tonnen im Monat einen Fragebogen auszufüllen.

Die Fragebogen werden am Sonnabend, den 27. ds. Mts., ausgeteilt und am Mittwoch, den 1. Mai ds. Js., durch Schüler eingesammelt werden.

Wer keinen Fragebogen erhalten hat, ist trotzdem verpflichtet, einen Fragebogen auszufüllen.

Fragebogen werden auf Zimmer Nr. 1 und Nr. 108 des Rathhauses ausgeteilt.

Wer den Fragebogen nicht oder unvollständig ausfüllt, macht sich strafbar.

Herford, den 26. April 1918.
Der Magistrat.

Vorbereitungsanstalt
Hannover Aegidienortplatz 4 „Hansa“ Hansahaus
Fernsprecher Nord 7335
Hannovers vornehmste und modernste Vorbereitungsanstalt für Einjähr., Primaner u. Abitur. (auch f. Damen in 6—12 Monaten.)
Gutes Schulpensionat mit steter Aufsicht u. Nachhilfe für schwäch. Schüler.
Schularbeiten unter Aufsicht kostenlos!
Glänzende Erfolge seit 1900! In den meisten Prüfungen bestanden alle!
Prospekte gratis. — Sprechz. 11—12 u. 6—7 Uhr. Sonntags 11—12 Uhr.
Anmeldungen jetzt erbeten.
Direktor von Rodzewitz.

Wohnhaus
mit schönem Garten (Bauplatz), nahe der Bahn gelegen, zu verkaufen.
Während durch die Geschäftsstelle ds. Blattes unt. Nr. 6076.
Herr sucht bessere möblierte Wohnung von 1—2 Zimmern zum 1. Mai 1918. Nähe der Bahn bevorzugt.
Offerten unter 6101 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Haar
für Kriegswende.
G. Kuhl, Friseur, Alter Markt 14.

20 000 Latten, Dachpfannen, Sparren u. Stollen
abgegeben
S. Strunk, Bielefelderstr. 41.

Hühner
verkauft
Willy Menckhoff.

Verein Gemüse- und Obstmarkt
nur Arndstraße 6.
Heute frischer
Spargel, Spinat und Radieschen.

Kaffee-Ertrag.
(Verkauf auf Rundenliste.)
In den Geschäften kann von Donnerstag, den 2. Mai ds. Js., ab auf Warenmarkte Nr. 50 ½ Pfd. Kaffeeertrag gekauft werden.

Die Marken müssen bis zum 8. Mai d. Js. eingelöst sein. Die Geschäfte haben die Marken aufgestellt bis zum 10. Mai ds. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 108, abzugeben.
Herford, den 26. April 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Betrieb des Schlachthaus auf dem städt. Schlachthofe ist eröffnet und findet kasellst auch wieder der Verkauf des Rumpsteifes in früherer Weise statt.

Außerdem beginnt der Händler Coring, Remtmanwerkstr. 19, am 1. Mai mit dem Betriebe von Rumpsteif. Bestellungen und Biefenungen können daher auch an diesen gerichtet werden.

Herford, den 25. April 1918.
Der Magistrat.

Wasserglas und Garantol zum Eiereinlegen.
Auch empfehle zum Selbstfärben Braunsche Stofffarben, welche die Besten sind, in allen Farben, in Päckchen mit Gebrauchsanweisung.
W. Havemann Nachf., Telef. 306, Kurfürstenstr. 2.
Woher die Kleidung nehmen? Vorhandene Stoffe, getragene Kleider lassen sich gut verarbeiten, wenn man die stoffsparenden Favorit-Schnitte benutzt. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Album, Jugend-Moden-Album, Preis je M. 1.—, erhältlich bei Kaufhaus Woller, vorm. Eick Nachf.

Buchhalter
oder Buchhalterin
findet zum 1. Mai dauernde Stellung.
Fr. Poggenpohl, Möbelfabrik.
Ordentlichen, zuverlässigen Kutscher
Oscar Hentschel.
Kelterer Kaufmann (militärfrei) sucht
Beschäftigung ev. für halbe Tage od. Stunden.
Offerten unter Nr. 6115 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wieder vorrätig
in großer Auswahl: Küchengarnituren, Wascheisen, Gipservice (Steingut), Gahschüssel, Steinguteller, Kochtöpfe, Esstisch, Küchenwaagen, Apparat, Einmachgläser, Einmachgläser, Steintöpfe, Wälzungringe, Bestecke, Brotmesser, Küchenmesser.

Ww. Weinberg,
Herford, Baderstraße 26 Fernspr. 635.
Freibank (Schlachthof).
Seute nachmittags 4 Uhr.

Stundenfrau
oder Mädchen
für einige Stunden jeden Tag gesucht.
Friedrichstr. 3.

Zuverlässige Buchhalterin
zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Belt. Terilwert Erwin Seidel, Elberfeld.

Mehrere geübte Arbeiter und Arbeiterinnen für Geschäfte gesucht.
Carl Eidmeyer, Kornwarenfabrik, Stifbergstr. 16.
Habe noch Brennholz abzugeben.

Gehilfin
für Damenkleiderei gesucht.
Eisgrabenstr. 14, 1. Etg.

Jg. Mädchen f. möbl. Zimmer, mögl. m. Klavier, auf sof. Angeb. unter Nr. 6113 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Für sofort gutes Mädchen von 16—22 Jahren nach Gatterloch für kleinen Haushalt gesucht. Näheres bei Goldberg, Gehrberg 12.

Jüngerer kräftiger Arbeiter sofort gesucht.
Sofiekerant Müller, Hermannstr.

Gebrauchter Teppich, Stübadewanne, Petroleumhängelampe preiswert zu verkaufen.
Kreishausstr. 20, 1. Etg.



Herford, den 26. April 1918.

Mittwoch Nacht um 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzenguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Ers. Reservist

August Schmieding

3. St. Lazarett Herford.

In tiefer Trauer:

Frau Dorothea Schmieding
nebst Kindern

Familie Wilhelm Schmieding
Familie Heinrich Rüter
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Kreis-Krankenhaus aus statt.



Soldatische Vereine.

Der im Felde verwundete Kamerad

August Schmieding

ist hier verstorben. Die Vereine werden gebeten, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Antreten Sonntag nachmittag 2 Uhr, Kreis-Krankenhaus.

Die Vorstände.



Herringshausen, den 26. April 1918.
Nr. 52.

Er hat seinen Eltern keinen Kummer, sondern stets nur Freude bereitet.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb am 29. Oktober 1917, im Alter von fast 22 Jahren, im Ref.-Feldlazarett an seiner schweren Verletzung, die er sich im Dienste fürs Vaterland zugezogen hatte, unser innigstgeliebter, treuer Sohn und herzenguter Bruder, Schwager und Onkel,

der Fahrer Hermann Menke

bei einer Fernsprech-Abteilung.

Er ist am 1. Nov. auf dem Ehrenfriedhof zu Offentnitz zur letzten Ruhe bestattet. Sein ältester Bruder Heinrich ist schon seit Febr. 1915 vermisst.

In tiefer Schmerz:

August Menke und Frau
nebst Kindern.

Selber wird gedacht am 1. Mai
in der Kirche zu Enger.

Danksagung.

Für die in so reichen Maße erwiesene Teilnahme sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Lina Specken.

Wir kaufen jede Menge

Altpapier

zu Tagespreisen.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.



Wemmer Nacht.

Herford.

Berein der Kunstfreunde

Herford.

Vereinshaus, Radewigerstraße.

Schluß der Ausstellung

am 28. April.

200 moderne Gemälde und Zeichnungen.

Einlaßkarten 0,50 Mk., von 2 Uhr nachm. an 0,30 Mk. Schülerkarten 0,25 Mk.

Die Mitglieder haben freien Eintritt.

Herford

Brinkmann's Theatersaal, Renntor.

Dienstag, den 30. April und Mittwoch, den 1. Mai, abends 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr.

Feldgraue Spiele

Zum Beiken der Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten.

Protector: Herr Hauptmann von und zu Gilsa.
Künstlerische Leitung: Schauspieler Paul Gerede.

Fräulein Feldgrau

— Musikalisch-Leiteres Kunterbunt —

Jochen Pösel

Frl. Sophie Kannee, Herzogl. Braunsch. Hofkapellmeisterin, als Gast.

Die Feldgrauen für die Feldgrauen.

Der Sold bringt, erhält einen guten Freiloy.

Preise der Plätze im Vorverkauf:

Sprengung (num.) 1,75 Mk.,

1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 0,75 Mk.

An der Abendkasse 25 Pfg. Zuschlag.

Vorverkauf: F. Korfkamp, Alter Markt.

Für jeden Haushalt unentbehrlich
ist Gekles feuer- und wasserfester

Emaille-Kitt

mit dem jedes durchlöcherete Emaille-Geschirr sofort u. mühelos repariert werden kann.

Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Jeder Versuch gelingt überraschend.

1 Paket M. 1.— franco 4 Pak. M. 3.50 franco. Nur bei Voreinsendung des Betrages. Nicht gegen Nachnahme.

Karl Geble, Färch 11, bei Nürnberg.

Bei Entzündungen der Nieren, Blase u. Harnröhre, sowie gegen Gicht- u. Rheuma verordnen die Ärzte:

eine häusliche Trinkkur mit Reinhardtsquelle!

Prospekt kostenlos durch Reinhardtsquelle, G. m. b. H., (PostWildungen.)

Jeder kann sich vollständig gratis beteiligen.

Preisaufrage!

Jeder kann sich vollständig gratis beteiligen!

75000 Trostpreise im Werte von Mark 75000

Eine Sommerreise oder Mk. 500.— bar

1 gold. Uhr = M 100.— 1 phot. Apparat = M 40 1 Fruchtschale

1 Teppich = M 70.— 1 Armbanduhr = M 70 1 Standuhr

1 Gitarre 1 Opernglas

Obige Buchstaben richtig geordnet, ergeben den Namen des genialen Mitarbeiters des General-Feldmarschall v. Hindenburg.

Jedermann, d. diese Aufgabe löst, erh. gratis und ohne jede Verpflichtung Anrecht auf obige Preise, die verteilt werden. Der Termin der Verteilung wird bekannt gegeben, Antwort in 4 Wochen erteilt und wann der Preis zum Abholen zur Verfügung steht. Die Lösung muss in einem verschlossenen, frankierten Briefumschlag, mit Angabe ihrer genauen, deutl. geschrieb. Adresse zugesandt werden. Für jede weitere gewünschte Auskunft ist für Porto, Drucksachen, Schreiblohn usw. der Lösung Rückporto beizufügen. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir in unserm neuen Prospekt bekannt geben, wer beim letzten Preisausschreiben die Preise erhalten hat. Adressen aus dem Felde können nicht berücksichtigt werden.

Schreiben Sie noch heute an

Dieterichs Verlag „Brunsviga“ Braunschweig D. Nr. 709.

In großer Auswahl empfehle ich noch zu sehr günstigen Preisen und nur besten Qualitäten:

Gardinen Schleierstoffe Seide für Blusen, Kleider, Mäntel

in den schönsten Mustern bedruckt und bestickt ganz besonders vorteilhaft

Schwarze u. farb. Stoffe für Blusen, Kleider, Kostüme

Anzug- und Paletotstoffe in den besten Qualitäten

Anfertigung von Damen- und Herren-Bekleidung

in bewährter erstklassiger Verarbeitung.

Zu vorteilhaften Preisen und in reichem Vorrat:

Seidene Jacken und Mäntel

Tuch- und Alpaka-Mäntel

Regenmäntel, Blusen, Kostüme etc. etc.

Musik-Verein : Herford.

Saal Brinkmann

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr pünktlich

Niederabend

der Sopranistin

Lotte Leonhardt

aus Hamburg.

Am Flügel: Herr Musikdirektor Friedrich Quast.

Programm:

Kriem. u. Lieder von Haydn, Schubert, Brahms, Strauss und aus Weimann: „Das deutsche Lied.“

Nummerierte Plätze zu 3,30 Mark, 2,20 Mark, nicht-nummeriert zu 1,70 incl. Steuer bei Herrn Mendhoff.

Die alt. und waff. Mitglieder erhalten gegen Abschnitt 2 die 3,30 Mk. Plätze zu 2,50 Mk. incl. Steuer.

Abends 0,25 Mark Zuschlag.

Fürstliches Kurhaus Bad Salzungen.

Sonntag, 28. April, 1/4—3/6 u. 8 1/2—10 Uhr:

Zwei Militär-Konzerte

angeführt von der kgl. Bataillonkapelle.

Mittwoch, den 1. und Freitag, den 3. Mai:

Militärkonzerte.

Arbeiterinnen

über 16 Jahre für leichte und saubere Beschäftigung sucht die

Pulverfabrik Troisdorf.

Verpflegung und Unterkunft vorhanden.

Auskunft erteilt der Stadt. Arbeitsnachweis Herford.

Brinkmann's Konzertsaal.

Sonntag, den 28. April 1918, abends 8 1/2 Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg. Militär 25 Pfg.

Geschäftseröffnung.

Empfehle mich für

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfanges

in Stadt und Land. Reparaturen und Störungen aller Art werden prompt ausgeführt. Wohnungen nehme entgegen in meiner Wohnung Eimertstraße 22 und Pöfingstraße 11.

Gustav Klöppler,

Spezialist für elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Reparieren Sie Ihre Schuhe selbst?

(Von d. Erf.-Schl.-Ges. Berlin geprüft u. z. Handel zugelassen)

Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefern ich 1a **Holler-Sohlen-Ertrag-Platten**. Das Beste für nasses, kaltes Wetter. Ist vollständig wasserdicht, warm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln, nähen und mit Eisen- schonern beschlagen. 1 Stck. 50x20 cm groß = 3—4 Paar Sohlen u. Abzüge Mk. 12,50 portofrei

Heinrich Langer, Heidenau-Dresden.

Kräftiges Mädchen oder Kriegerfrau

für die Walderholungsstätte auf sofort gesucht.

Meldung: Zimmer 40 des Rathhauses.

Fach- und Hilfsarbeiter

stellen für dringenden Gierbedarf sofort ein.

Ginnemann, Schulte & Co.

G. m. b. H.

Mechanikfabrik, Uhlen i. Westf.

Meinberg

Teutoburger Wald. — Station Horn-Bad Meinberg.

Altberühmt Schlamm- u. Kohlensäure-Bad

Hervorragende Erfolge bei Gicht-, Rheuma-, Leber-, Nieren-, Magen-, Darm- und Leberkrankheiten. Eröffnung 1. Mai.

Für Kurgäste besonderer Vergünstigung.

Seatgerke.

Seatgerke kann wieder im Futtermittellager Wehert Weddigen gekauft werden.

Herford, den 24. April 1918.

Der Magistrat.

Viktoria-Lichtspiele

Radewigerstrasse 24.

Hervorragender Sonntags-Familien-Spielplan!

Jugendliche und Kinder haben Zutritt!

Fürs Vaterland

Patriotisches Drama in 3 Akten.

Ein unfreiwilliger Verbrecher.

Filmtragediekomödie in 4 Akten von Dr. Georg Viktor Mendel. In den Hauptrollen Manny Züner, Senta Söneland und Oskar Linke.

Flieger zur See

Aktuell.

Unsere Marine im gross. Weltkriege

8. Teil. — Interessant.

Sonntag, den 5. Mai:

Das Tagebuch des Dr. Hart

In Kürze:

Das Volk steht auf

und Stuart Webbs in:

Die Reise ins Jenseits